



streiten

muss man nicht lernen ! oder doch ?

Da gibt es mehrere Möglichkeiten:

- mit Worten
- handgreiflich
- durch Schweigen



Es gibt auch viele Auslöser:

- Missverstehen
- Ungerechtigkeit
- aufgetauter Ärger
- Eifersucht, Neid

Das soll uns hier gar nicht beschäftigen. Das kennt jeder zu gut.

Wir interessieren uns für einen konstruktiven Streit, bei dem es am Ende besser ist als davor. Etwa so, wie wenn ein undurchdringlicher Nebel weichen muss und Licht durchkommt.

Wenn früher ein Königreich gegen ein anderes in den Krieg ziehen wollte, hat sich der König erst mal beraten, ob das für sein Reich sinnvoll ist, ob er gute Chancen hat und wie es nach einem Sieg weitergehen kann.

Du wirst sagen: Ein Streit ist ein spontanes, emotionales Ereignis. Das kann man doch nicht steuern und schon gar nicht planen. Bei zu viel Druck kommt es eben zur Explosion.

Also wie bei einer Zahnpastatube, drauf drücken und es kommt raus was drin ist.

Vielleicht ist das der Ansatz: Darauf achten, dass drin ist, was auch rauskommen darf. Das ist ein langfristiges Projekt.

Wer darf die Tube füllen?



Was kam bei Jesus raus, als er unter Druck war?

Luk 23,34 »Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!«

Er war für die Menschen, hat sich für Feinde eingesetzt.
Kann ich das auch?

Gott liebt Menschen. So will ich sie sehen. Auch die Person, die vor mir steht. Oft ein Mensch, den ich gut kenne und achte.

Irgend eine Sache steht zwischen uns, eine andere Meinung, ein Problem, eine Aussage.
Die muss geklärt werden. Fragt sich nur wann und wie.

Die Sache muss auf den Tisch, in Frage gestellt werden.
Nicht die Person,
die steht unter Gottes Urteil: "Mein geliebtes Kind".

Leider kann ich das oft nicht auseinander halten und sage:
"**Du** hast gesagt, getan" - "**Du** musst dich korrigieren"
Das mag inhaltlich vielleicht richtig sein, bringt aber den Anderen dazu sich zu verteidigen und zurück zu schießen. Das ist dann der bekannte, übliche Streit. Die Fronten verhärten sich und es wird nur schlimmer.

So eine Ampel könnte eine kleine Hilfe sein.
Wenn ich auf die rote Seite schaue, mache ich mir klar: Ich höre jetzt einfach erst mal zu und versuche den Anderen zu verstehen.



Hat mein Gegenüber ausgesprochen, drehe ich die Ampel, sehe die

grüne Seite und teile dem anderen mit, wie es mir geht.

So ein Schild könnte den anderen verärgern, also nur in Gedanken benutzen.

Bevor ich den anderen konfrontiere möchte ich bei dem, was ich sagen will 3 Fragen stellen:

- Ist er jetzt bereit, das konstruktiv aufzunehmen?
- Kann ich mich verständlich und freundlich ausdrücken?
- Helfen ihm meine Worte?

Ich will lernen: Die Person ist immer wichtiger als eine Sache.

Die Person achten und Vertrauen ist eine gute Basis.

So bitte ich um Weisheit und
wenn es wieder mal nicht geklappt hat um Vergebung.